



Die Weihnachtsgeschichte

für Kinder erzählt

Vor 2000 Jahren regierte der Kaiser Augustus das große Römische Reich. Das Gebiet rund um das Mittelmeer, aber auch das heutige Frankreich, die Schweiz, Österreich und Deutschland bis zum Rhein gehörten zu diesem Reich.

Der Kaiser residierte in Rom. Rom war damals wahrscheinlich die größte und reichste Stadt der Erde. Eines Tages wollte Kaiser Augustus wissen, wie viele Menschen in seinem Reich lebten. Deshalb mussten sich alle Männer in Listen einschreiben lassen. Jeder musste das in dem Ort erledigen, aus dem er stammte. In dem Land, das heute Israel heißt, begab sich ein Mann mit Namen Josef auf den Weg. Er wohnte in der Stadt Nazareth, aber seine Vorfahren lebten in der Stadt Bethlehem. Josefs Frau Maria war schwanger.

Weil viele Menschen unterwegs waren, fanden die beiden in Bethlehem keine Herberge, wo sie die Nacht verbringen konnten. Nur in einem Stall draußen vor der Stadt gab es für sie wenigstens ein Dach über dem Kopf. Mitten in der Nacht setzten bei Maria die Wehen ein und sie gebar einen Sohn. Maria wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe, aus der am Tage die Tiere fraßen.

In der Nähe des Stalles waren Hirten auf dem Feld. Sie schliefen an ihrem Lagerfeuer. Plötzlich erschien ihnen ein Engel und sprach: Fürchtet euch nicht. Ich verkündige euch eine frohe Botschaft. Denn euch ist heute ein Kind geboren, das euch erlösen wird. Ihr werdet das Kind finden, es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Krippe. Und eine große Schar von Engeln erschien, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!

Die Hirten fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Sie staunten sehr. Dann eilten sie zu anderen Menschen und erzählten ihnen von dem Kind und dem, was die Engel ihnen darüber erzählt hatten. Alle, die dies hörten, wunderten sich. Doch die meisten vergaßen es schnell wieder, denn sie waren sehr beschäftigt. Nur die Hirten kehrten um und priesen und lobten Gott wegen allem, was sie gehört und gesehen hatten.

(Das Bild wird mit freundlicher Genehmigung von Herrn [Otto Gaiser](#) verwandt.)